

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen - Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50 % Zuschlag.

Für Plathvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Seele.  
Druck und Verlag der A. Oeschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 302

Montag, den 28. Dezember 1925.

99. Jahrgang

# Deutsche Zukunftsprobleme.

## Ein Weihnachtsartikel Dr. Stresemanns.

In Berlin, 28. Dez. Die Dresdner Neuesten Nachrichten veröffentlichten in ihrer Weihnachtsnummer einen Artikel des Außenministers Stresemann „Deutschland und die Andern“, dessen wesentlicher Inhalt hier wiedergegeben sei:

Zwei internationale Konferenzen, so sagt Stresemann einleitend, haben der europäischen Politik der vergangenen Jahre ihr Gepräge gegeben. Im August 1924 wurde in London die Lösung der Reparationsfrage versucht, im Herbst dieses Jahres versuchte man in Locarno zu einer Lösung der europäischen politischen Fragen zu gelangen. Drei Etappen zeichnen sich, seitdem Deutschland den Weltkrieg verlor, formal voneinander ab. In Versailles sah die deutsche Delegation hinter Stahelbracht und wurde zur Entgegennahme des Friedensdiktates von Versailles vorgeladen. Bei den ersten Konferenzen in Spa und London war die Art der Zulassung Deutschlands die eines Verhörs. Genua schlug eine andere Note an, blieb aber ohne Ergebnis. In London bestand die formale Gleichberechtigung ohne den Gedanken persönlicher engerer Fühlungnahme. Locarno schuf Beides, obwohl von den verhandelnden Delegationen nur die deutsche personell noch einen gleichen Charakter trug wie London, während das Kabinett der Labour-Partei durch das konservative Kabinett Baldwin, das Kabinett Herriot durch das Kabinett Briand abgelöst worden war. In dem Formalbild dieser Verhandlungen spiegelt sich ein Teil der europäischen Entwicklung mit ab. Ob auch Gleichberechtigung, Verständigung und Zusammenarbeit erwachsen kann, muß die nächste Zeit lehren. Vereinigte Staaten von Europa ist ein Schlagwort, das falsche Vorstellungen erweckt. Europäisches Zusammenwirken ist ein Begriff, der harte Wirklichkeit in sich schließt. Politisch machtlos, selten zu nationalem Impuls fähig, blieb uns nur die wirtschaftliche Machtstellung als großes Konjumentenland, die es uns ermöglicht, als aktiver Faktor in die Politik der Großmächte wieder einzutreten. Deshalb war London im August 1924 der Auftakt zu Locarno. Der wirtschaftliche und politische Schienensprung laufen nebeneinander. Die Londoner Konferenz führte zu dem sog. Dawesabkommen. Viel umstritten und bekämpft, hat es jedenfalls bis zur Gegenwart uns vor den wirtschaftlichen Erschütterungen bewahrt, die uns sonst beschiden gewesen wären. Die Gefährdung der Pfänder für deutsche Leistungen ist demütigend und ein Eingriff in unsere Souveränitätsrechte, aber politisch nicht so verhängnisvoll, wie es die Abschneidung des Ruhrgebietes und die dauernde Besetzung des Rheinlandes gewesen ist. Die amerikanische Anleihe für Deutschland ist nicht Ausfluß internationaler Verflechtung, sondern Einführung des größten Gläubigerstaates der Welt in die deutsche Wirtschaftssphäre. Ein mittelbares Moratorium wurde Deutschland weitgehend für eine kurze Spanne Zeit gewährt, während früher niemand wußte, wie viele Milliarden aus uns herausgepreßt wurden. Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes, der die militärische folgte, gab uns die Herrschaft über unsere Wirtschaft wieder. Die Belastung der Besatzungsmächte mit den Besatzungskosten verjagte die Freude am bequemen Leben der Besatzung im deutschen Rheinland. Ob das Dawesabkommen die endgültige Lösung sein wird, bleibt dahingestellt. Vielleicht wird eher von Mächten der früheren Entente als von Deutschland der Wunsch ausgesprochen werden, andere Lösungen zu finden. Locarno war psychologisch vielleicht noch interessanter als politisch zu werten. Ohne ein Stück Vertrauen in die Zukunft der Menschen und Dinge möchte man überhaupt an der deutschen Außenpolitik verzweifeln. Ohne den Glauben an die Zukunft wird man sich die Zukunft nie erkämpfen. Das gilt für das Menschenleben wie für das Leben der Völker. Wie es sich wirklich auswirkt, vermag niemand zu sagen, daß es sich aber geschichtlich ins große auswirken kann,

unerliegt keinem Zweifel. Das eine ist an ihm das Bedeutsame, der Verzicht Frankreichs auf die Politik des linken Rheinflusses. Darüber hinaus scheint mir folgendes Bild für die europäische Entwicklung gegeben: Verschiedenartige Not schafft Schicksalsgemeinschaft. Englische Arbeitslosigkeit kann besser geheilt werden durch einen abnahmefähigen deutschen Markt als durch einen verelenden. Frankreichs Finanznot, die kein wirtschaftlicher Verfall für uns ist, kann nur geheilt werden, wenn ein friedliches Europa den großen Finanzmächten der Welt ein weniger risikoreiches Feld der Betätigung bietet. Ueberlegene Technik überseeischer Mächte zwingt zum Zusammenwirken der Wirtschaft über die Landesgrenzen hinaus. Daraus ergeben sich Zukunftsprobleme von großem Ausmaß. In ihnen erst werden die großen Rückwirkungen sich geltend machen. Eine einseitige Diktatpolitik scheidet aus den verschiedensten Gründen für uns aus. Sie ist bei unseren geographischen Grenzen unmöglich. Eine Politik der Neuanbahn ist Wahnsinn. Der heute gegangene Weg schafft Möglichkeiten einer friedlichen Entwicklung, unter der allein ein deutscher Wiederaufbau möglich ist. Mächte auch das deutsche Volk den Weg aus fruchtloser politischer Philosophie und Philologie zu jener Politik realer deutscher Zukunftsentwicklung finden, bei der sich das Nationale von selbst versteht, wie wir überhaupt lernen sollten, das auch in der inneren Politik als die selbstverständliche Voraussetzung jeden politischen Tuns anzusehen ist: den Kampf zu beschränken auf Ausübung des besten Weges, dem Vaterland zu dienen.

## Notstandsaktion der Reichsregierung.

In Berlin, 28. Dez. Die Reichsregierung ist sich darüber schlüssig geworden, daß die Erwerbslosenunterstützung zur Linderung der ungeheuren Katastrophe zunehmender Arbeitslosigkeit nicht mehr ausreicht. Sie ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Notstandsarbeiten größten Stills zur Beschäftigung der Erwerbslosen eingeleitet werden müssen. Im letzten Etat befanden sich hundert Millionen Mark beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums, die in erster Linie als Zuschuß zu Notstandsarbeiten im Falle zunehmender Erwerbslosigkeit gedacht gewesen sind. Dieser Hundert-Millionen-Fond ist im Verlauf des letzten Jahres erst ganz wenig in Anspruch genommen worden. Die Reichsregierung will deshalb unmittelbar nach den Festsetzungen über die unverzügliche Verteilung des noch ziemlich erheblichen Restes dieser Summe an Länder und Gemeinden zwecks Einleitung von Notstandsarbeiten abhalten. Bei dieser wichtigen Konferenz soll auch die Frage zur Entscheidung gebracht werden, in welchem Umfang das Reich weitere Mittel für Notstandsarbeiten unverzüglich flüssig machen kann.

## Die Verteilung der Jahresleistungen aus dem Dawesplan.

In Paris, 28. Dez. Die endgültige Verteilung der ersten Jahresleistungen des Dawes-Planes in Höhe von über 1 Milliarden Goldmark ist, wie der Generalagent für Reparationszahlungen mitteilt, wie folgt vorgesehen: Zinsendienst der deutschen auswärtigen Anleihe 77 005 523,01 GM.; Verwaltung der Kontrollkommissionen 26 716 733,78 GM.; Zahlungen an die alliierten Mächte 890 534 000 GM.; Restbetrag per 31. August 5 998 513,42 GM. Von der Zahlung an die alliierten Mächte in Höhe von 890 Millionen betrug der Anteil Frankreichs 451 699 000 GM. (gegen 2900 Millionen Papierfranken).

# Die Lage im fernen Osten.

## Entscheidungsschlachten in China. — Entscheidender Sieg Tschangsolins.

Die Armee Kuo Sun Bing von Tschangsolin gefangen genommen.

In Paris, 28. Dez. Die Blätter melden aus Peking, daß Tschangsolin über seinen Gegner, den General Kuo Sun Bing, einen entscheidenden Sieg errungen hat. Kuo Sun Bing wurde mit seinen gesamten Truppen von der Kavallerie Tschangsolins gefangen genommen und zusammen mit seiner Frau auf Befehl Tschangsolins standrechtlich erschossen. Er hatte versucht, als Kuli verkleidet in Richtung auf Biao Yang zu entkommen.

Japan verbietet die Besetzung Mubdens.

In Paris, 28. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Tokio hat ein Beamter des japanischen Ministeriums des Auswärtigen erklärt, daß General Tschangsolin trotz seines Sieges nicht ermächtigt wird, in Mubden einzurücken, solange die Möglichkeit eines neuen Angriffes gegen den Marschall besteht.

Tientsin in der Hand der Nationalarmee.

In London, 28. Dez. Wie aus Tientsin gemeldet wird, ist die Stadt völlig in der Hand der Nationalarmee. Li ching Lins Truppen sind in guter Ordnung abmarschiert. Die Disziplin der geschlagenen Truppen wurde trotz vereinzelter Ausschrei-

## Vor einer Intervention der Mächte?

tungen vollständig aufrecht erhalten. Der Zugverkehr Tientsin-Peking ist wieder aufgenommen worden. Die Fremdenüberlassung ist der Zufluchtsort zahlreicher Flüchtlinge.

Mächteintervention in China?

In Paris, 28. Dez. Wie die Chicago Tribune aus Peking berichtet, sollen die Kabinette von Washington, Tokio, Paris und Rom sich noch vor Ende des Jahres zu einer Intervention in China entschlossen haben.

Ein englisches Kriegsschiff nach China unterwegs.

In Berlin, 28. Dez. Wie die Morgenblätter aus Newyork melden, ist das englische Kriegsschiff „Dartmouth“ von Malta nach China in See gegangen.

## Kein Krieg um Mossul.

Türkischer Kriegsrat über Mossul.

In Paris, 28. Dez. Der „Chicago Tribune“ wird aus Angora gemeldet, daß zur Zeit sämtliche Mitglieder des türkischen Generalstabes in der türkischen Hauptstadt versammelt sind. Am Donnerstag hielt der Generalstab eine geheime Sitzung ab, über deren Verlauf strengstes Stillschweigen bewahrt wird, doch glaubt man zu wissen, daß die Fragen eines eben-

# Tages-Spiegel.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann veröffentlichte einen bedeutsamen Artikel, in dem er deutsche Zukunftsprobleme entwiderte.

Die Reichsregierung hat sich angesichts der großen Not der Erwerbslosen entschlossen, die Zwangsmaßnahme von Notstandsarbeiten in großem Umfang zu ermöglichen.

In Brüssel soll Anfang nächsten Jahres eine französisch-belgische Konferenz über die Besatzungsfrage stattfinden.

Die türkische Regierung hat endgültig beschlossen, wegen der Mossulangelegenheit nicht die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Die Lage im fernen Osten hat sich in bedrohlicher Weise zugespielt. Durch einen entscheidenden Sieg des von Japan unterstützten Diktators der Mandschurei, Tschangsolin, hat sich der russisch-japanische Gegensatz verschärft.

Der chinesische General Fung Yu Siang hat im Süden durch die Einnahme Tientsins einen bedeutenden Erfolg errungen und für die Wiederherstellung des internationalen Verkehrs Sorge getragen.

Der russische Volkskommissar Tschitscherin ist nach einem Aufenthalt in Kowno wiederum in Moskau eingetroffen.

Infolge der Schneeschmelze in den Gebirgen und des anhaltenden Regenwetters sind Rhein und Mosel stark im Steigen begriffen, sodaß die Hochwassergefahr in unmittelbare Nähe gerückt ist.

tuellen Feldzuges in der Mossulangelegenheit zur Sprache kommen. Wenn es zum Krieg kommen sollte, was man im Augenblick nicht für wahrscheinlich hält, würde Mustapha Kemal Pascha das Oberkommando übernehmen und Ismed Pascha die Führung der schwebenden Geschäfte übernehmen. Die Rückkehr des Außenministers Tewfik Rischdi Bey wird mit größter Ungeduld erwartet, da man in Angora über die Vorgänge in Genf nur sehr unvollkommen unterrichtet ist. Sogar Mustapha Kemal Pascha und Ismed Pascha kennen nicht die einzelnen Phasen der Genfer Verhandlungen.

In Berlin, 28. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Angora soll die türkische Regierung endgültig beschlossen haben, wegen der Mossulangelegenheit es nicht zu einem Kriege kommen zu lassen.

## Friedensverhandlungen in Syrien.

Die Verhandlungen De Jouvenels mit den Druzen.

In Paris, 28. Dez. Die Londoner Meldung, daß die Führer der Druzen die französischen Vorschläge angenommen hätten, wird im Quai d'Orsay nicht bestätigt. Es wird aber zugegeben, daß nach den letzten Telegrammen aus Beirut die Verhandlungen zwischen den Druzen und de Jouvenel einen günstigen und „vielversprechenden“ Verlauf nehmen.lungen mit den Beauftragten Abd el Krims für unerwünscht hält.

Französische Truppenlandung in Beirut.

In Berlin, 28. Dez. Wie den Morgenblättern aus Beirut gemeldet wird, sind dort weitere französische Truppen gelandet worden.

Rücktritt des Präsidenten von Syrien.

In London, 28. Dez. Wie die Daily Express aus Damaskus meldet, hat Subhi Bey Bereket, der Präsident des syrischen Staates, seinen Abschied eingereicht.

## Die Friedensverhandlungen Abd el Krims gescheitert?

Hauptmann Cuning verlängert seinen Aufenthalt in Paris.

In Paris, 28. Dez. Hauptmann Cuning, der heute nach London zurückkehren sollte, beabsichtigt seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern. Es scheint sich zu bestätigen, daß er von der französischen Regierung nicht empfangen wird, weil alles darauf hindeutet, daß die spanische Regierung Verhandlungen mit Abd el Krim bis zur Befreiung Marokkos kämpfen.

In Madrid, 28. Dez. Die spanische Aftitzeitung „Telegramma del rif“ veröffentlicht Auszüge eines Artikels Abd el Krims, in dem dieser erklärt, daß der Rißkrieg ein Teil der panislamitischen Bewegung sei, die gegen England, Frankreich und Spanien gerichtet sei. Weiter sagt Abd el Krim, daß er den Krieg bis zur Befreiung vom fremden Joch forsetzen werde.

## Amerika u. die Abrüstungskonferenz

In Newyork, 28. Dez. Präsident Coolidge hatte eine Konferenz mit den Parteiführern, in der man sich auf folgendes Programm für Genf einigte: Amerika wird sich an keinen Verträgen, Abkommen oder Zwangshandlungen beteiligen, die unter den Auspizien des Völkerbundes stehen oder vom Völkerbund veranlaßt werden sollten. Amerika hat kein Interesse an einem Sicherheitspakt und wird nichts unterzeichnen, was einem solchen ähnlich ist.



## Kleine politische Nachrichten.

Für eine tschechoslowakisch-polnische Zollunion. Der kürzlich vorgetragen des Vorstehenden des Sejm-Ausschusses, Debski, indem er für Schaffung einer Zollunion mit dem tschechoslowakischen Staat eintrat, die im Laufe der Zeit zu einer politischen Union führen sollte, wird von der polnischen Presse eingehend besprochen. Der Krakauer Gas erblickt in der Verwirklichung dieses Vorschlages einen Plan zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Dank der tschechoslowakisch-polnischen Union würde ein einheitliches Wirtschaftsgebiet entstehen, das gleichzeitig mit der Ostsee und dem Schwarzen Meer verbunden wäre. Dieses Gebiet würde Kohlengruben in großer Zahl, ferner Naphta, eigene Zinkgruben und Wasserkraft zur Elektrifizierung enthalten. Die Union könnte später der Mittelpunkt einer großen Zollunion mit Rumänien und Südbalkan werden.

Unterschlagungen im jugoslawischen Verkehrsministerium. Im Syndikat zur Verstaatlichung der Schifffahrt sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Der Ministerpräsident hat den Verkehrsminister, der ihm über die Unterschlagungen Bericht erstattete, aufgefordert, sofort seine Demission einzureichen.

Der Hafen von Tripolis blockiert. Die italienische Regierung hat den Hafen von Tripolis blockiert. In Tripolis soll ein Aufstand der Eingeborenen gegen die Italiener im Gange sein. In der Kolonie wurde zum Kampf gegen die Italiener aufgerufen.

Der japanische Botschafter über die deutsche Währung. Der japanische Botschafter in Berlin, Honda, der sich zur Zeit auf Urlaub in Tokio aufhält, erklärte japanischen Journalisten, daß es heute nur drei stabile Währungen gebe: Den amerikanischen Dollar, das englische Pfund und die deutsche Reichsmark.

Deutsch-tschechische Kohlenverhandlungen. Im tschechoslowakischen Arbeitsministerium werden heute die Verhandlungen über die Regelung des Kohlenverkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei aufgenommen. Die deutsche Regierung wird Geheimrat Stutz vertreten.

Parler Gilbert in New York. Der Reparationsagent Parler Gilbert, der in Begleitung von Norman in New York eingetroffen ist, dementiert die Nachrichten über die Pläne einer Revision des Dawesplanes oder einer neuen Anleihe.

Aufhebung von Zollbüros. Das französische Finanzministerium hat im Verfolge der Zollvereinfachungen für den deutsch-lothringisch-saarländischen Grenzverkehr, die Zollbüros in Saargemünd, Groß Blittersdorf, Bilsch, Forbach, Stieringen, Klein Roseln, Kreuzwald, Hargarten, Billingen, Busendorf und Gerslingen mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Erwerbslosen-Demonstration in Köln. Auf dem Neumarkt versammelten sich vorgestern etwa 2000 Erwerbslose zu einem Demonstrationszug. In dem Zuge sah man Tafeln mit Aufschriften wie: Wir wollen Arbeit und Brot. Heraus mit den politischen Gefangenen. Keinen Pfennig den Hohenzollern usw. Auf dem Neumarkt wurden Ansprachen gehalten und eine Entschließung gefaßt, die mit allen Mitteln eine Milderung der Not der Erwerbslosen verlangt. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle.

Dypositionsfrage gegen tschechische Minister. Die deutsche, slowakische und die kommunistische Opposition in Stärke von 140 Mann haben im Abgeordnetenhaus in Prag Anklageantrag gegen den Ministerpräsidenten und den ehemaligen Eisenbahnminister wegen der im Verlauf des Abbaufahrens vorgenommenen Gesetzwidrigkeiten eingebracht. Der Antrag richtet sich nicht nur gegen die an den deutschen Beamten, sondern auch gegen die an mißliebigen tschechischen Beamten begangenen Ungerechtigkeiten. Im Abgeordnetenhaus kam es bei Vorlesung der Anklageanträge zu Sturmzügen. Das Regierungsprogramm wurde nach Schluß der Debatte mit 159 gegen 117 Stimmen zur Kenntnis genommen.

## Aus dem besetzten Gebiet.

Nicht 10, sondern 50 Milliarden bezahlt.

III Berlin, 21. Dez. Von autoritativer Seite wird der Tageslichen Rundschau geschrieben: Die von der Reparationskommission in ihrem Communiqué über den Ertrag der Ruhrbesetzung veröffentlichten Zahlen von 10 Milliarden Goldmark als Gesamtreparationszahlung Deutschlands von der Unterzeichnung des Versailler Vertrages bis zum 30. November 1925 können

deutscherseits nicht anerkannt werden, da sie bekanntlich auf z. T. sehr erheblichen Mindererschätzungen deutscher Leistungen beruhen, zum Teil über andere Leistungen eine endgültige Abrechnung überhaupt noch nicht erfolgt ist. Nach deutscher Berechnung ist mindestens das Fache der hier angegebenen Zahl geleistet worden. Im übrigen kann darauf hingewiesen werden, daß beispielsweise das Washingtoner Institut Of Economic die deutschen Leistungen bis Ende 1922 bereits auf 25,8 Milliarden Goldmark veranschlagt hat, eine Schätzung, der sich J. R. Keynes in einem Aufsatz in der „Nation“ im Oktober 1923 angeschlossen hat.

Der Dienstantritt des neuen Reichskommissars.

II Koblenz, 28. Dez. Bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Dr. Freiherr Sangwerth von Simmern nach den Ansprachen des Präsidenten der interalliierten Rheinlandkommission Litard und der beiden andern Oberkommissare folgende Rede: Herr Präsident! Meine Herren Oberkommissare! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit mein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Sie haben, Herr Präsident und meine Herren Oberkommissare, mich mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Haben Sie aufrichtigen Dank dafür. Der in Locarno geschlossene und in London unterzeichnete Pakt soll zu einem Markstein im Leben unserer Völker werden. Sie wissen, daß meine Berufung auf den hiesigen Posten im engsten Zusammenhang mit diesen Abmachungen steht. Ich bitte Sie, versichert zu sein, daß ich meine ganze Persönlichkeit für die Durchführung dieser neuen Aufgaben einsetze werde. Ich weiß, und Ihre eigenen gehörten Worte, Herr Präsident und meine Herren Oberkommissare, haben es bestätigt, daß ich dabei auf Ihrer aller volle Mitwirkung rechnen darf. Möchte es uns dem Geiste von Locarno entsprechend gelingen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit die mit der Besetzung verbundenen moralischen und materiellen Lasten der rheinischen Bevölkerung zu erleichtern. Die in Angriff genommenen und weiter zu erwartenden Milderungen des Besatzungsregimes gehören in diesen Rahmen. Ich schließe, Herr Präsident und meine Herren Oberkommissare, mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die von uns hier am Rhein gemeinsam zu leistende Arbeit die Befriedigung und den Wiederaufbau Europas fördern möge.

## Aus aller Welt.

Deckeneinsturz im Darmstädter Hauptbahnhof.

Im Darmstädter Hauptbahnhof stürzte unmittelbar vor dem Zugang zu den Bahnsteigen die schwere Stuckdecke ein. Mehrere Personen wurden in sehr schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Verletzten trugen größtenteils Knochenbrüche davon. Sanitätser und Feuerwehr waren sofort zu Stelle.

Zu dem Unglück erfährt die Telunion: Beim Einsturz der Decke waren ungefähr 50 Personen auf der Perronsperre im Darmstädter Hauptbahnhof versammelt, von denen sich die meisten durch das dem Einsturz der Decke vorausgehende Knirschen und Krachen, sowie dem Zerspringen der Fenster Scheiben in Sicherheit bringen konnten, während 16 Personen teils schwer, teils leicht verletzt, unter den Trümmern hervorgezogen wurden.

Schweres Unglück in Nordtirol.

Nach einer Meldung der Münchener Neuesten Nachrichten aus Innsbruck ereignete sich bei der Inregulierung in der Nähe des Tiroler Dorfes Frixens ein schweres Unglück. Infolge der reißenden Strömung kenterte ein Boot mit 8 Mann, von denen nur 4 gerettet werden konnten; die übrigen 4 sind ertrunken.

Ein eigenartiger Zugunfall.

Auf der Eisenbahnlinie Basel-Veilsberg (Schweiz) blieb in dem 8 km. langen Tunnel zwischen Grenchen und Moutier ein Güterzug stecken. Bei den Nachforschungen nach dem Verbleib des Zuges fand man ihn im Tunnel. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer lagen bewußlos auf der Lokomotive. Infolge der starken Rauchentwicklung durch den zunehmenden Feuertagsverkehr und der Unmöglichkeit des Abziehens der Gase durch die starken Niederschläge erlitten alle drei Personen eine Gasvergiftung. Sie hatten aber, bevor sie bewußlos wurden, noch die Kraft, den Zug zum Stehen zu bringen, wodurch ein schweres Unglück verhütet wurde. Alle

drei Beamte konnten durch künstliche Atmung wieder ins Leben gerufen werden.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

In der Nähe von Paris hat sich wieder ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Schnellzug Basel-Paris ist auf dem Bahnhof Roissy-le-Sec entgleist. Der Tender, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Die folgenden 3 Wagen sprangen aus den Schienen. Die Stirnseite des Schlafwagens wurde von einem anderen Personenwagen vollkommen eingedrückt. 4 Reisende und der Zugführer sind dabei schwer verletzt worden.

Eine neue englische Großfunkstation.

Die neue englische Großfunkstation Rugby wird am 31. Dezember um Mitternacht den Sendeverkehr aufnehmen. Die Station, deren Einrichtung 400 000 Pfund Sterling gekostet hat, dürfte eine der größten Anlagen der Welt sein und wird den drahtlosen Verkehr zwischen allen Teilen des britischen Weltreiches wesentlich erleichtern. Die Sendestärke der Anlage ist außerordentlich groß. Die Versuche haben ergeben, daß die Station in Hongkong und auf Java deutlich gehört werden konnte. Die Reichweite der Anlage für drahtlose Telephonie beträgt etwa 9000 Km.

Ein Flugzeug verschwunden.

Seit Donnerstag früh wird ein englisches Flugzeug, das in Nizza nach London aufstieg, vermisst. Das Flugzeug hatte den Auftrag, in Nizza die Möglichkeit einer direkten Flugverbindung zwischen der Riviera und London zu prüfen. Die Maschine stieg Donnerstag früh 5 Uhr in Nizza auf und wurde um 10 Uhr in Marseille gesichtet. Seitdem ist das Flugzeug nicht mehr gesichtet worden.

Leitfächer Größenwahn.

Der berühmte Berliner Chirurg, Universitätsprofessor Dr. Bier, nahm in einer Rigauer Klinik eine Operation vor. Die medizinische Abteilung des Wohlfahrtsministeriums hat es für nötig befunden, in der Klinik, in der Prof. Bier die Operation ausführte, anzufragen, welches medizinische Examen Prof. Bier in Leitfächer bestanden habe, um berechtigt zu sein, in Riga eine Operation vorzunehmen zu können.

Hochwasser in Spanien.

Infolge heftiger Stürme fleg der Guadalquivir um mehrere Meter, überschwemmte Teile Seribas und richtete enormen Schaden an.

Die durch Uebertreten des Guadalquivir verursachte Ueberschwemmung nimmt in Sevilla gefährlichen Charakter an. Der Stadtteil Triana steht vollkommen unter Wasser, jedoch die Bewohner ihre Häuser nur in Booten verlassen können. In Saulucar und anderen Städten sind dem Hochwasser mehrere Personen zum Opfer gefallen.

Kuli-Schlacht auf einem Dampfer.

Aus Batavia wird gemeldet, daß an Bord des holländischen Dampfers „Vengalis“ nach Verlassen des Hafens eine Schlacht unter 75 Kulis stattfand, an der auch Frauen teilnahmen. Obwohl sämtliche Kulis mit Messern bewaffnet waren, gelang es der Besatzung, die Kämpfenden zu trennen. Vier Kulis wurden getötet, 20 zum größten Teil schwer verletzt. Der Dampfer fuhr in den Hafen zurück, wo die unverwundet gebliebenen Kulis sofort polizeilich abgeführt wurden.

## Vom Württ. Landtag.

Stuttgart, 24. Dez. Der Finanzausschuss des Landtags nahm gestern zunächst Stellung zu einer Erklärung der Regierung über die Erbauung eines Geschäftshauses an Stelle des abzubrechenden Staats-Ministerial-Gebäudes in der Königstraße in Stuttgart. Es entspann sich an die Ausführungen des Staatspräsidenten eine längere Debatte, in die auch der Finanzminister wiederholt eingriff. Darnach sollen Steuern für den Neubau nicht angewendet werden, sondern es soll vielmehr das Geld aus dem Grundstockvermögen entnommen werden. Nach längerer Debatte gelangte folgender Antrag mit 10 Ja gegen 1 Nein und 3 Enthaltungen zur Annahme: Der Landtag wolle beschließen, den an Stelle des alten Staatsministeriums aufzuführenden Neubau baldigst in Angriff zu nehmen und in einer Vorlage an den Landtag die erforderlichen Unterlagen für die Beurteilung der Nutzen und der Rentabilität zu geben. Sodann machte die Regierung Mitteilung über ihre finanzielle Beteiligung an der Süddeutschen

## Gold.

Ein Menschenchicksal.

Roman von Wilhelm Herbert.

53. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Langsam verstand er es, hier wie dort, dem anderen immer mehr die Füge aus der Hand zu nehmen. Bald hörte man seine schneidende Stimme in der Säge kommandieren, auf dem Fabrikbau Befehle erteilen, im Hofe Anordnungen geben und die Leute gewöhnten sich daran, wenn Veri etwas bestimmt hatte, wohlwollend hinter seinem Rücken erst seinen Kompanion zu fragen, ob denn auch das so gemacht werden solle oder anders.

Veri bemerkte das alles nicht. Er befand sich in einem Zustand troher Erregung. Die Geschäftigkeit rings um ihn, das Kommen und Gehen von Reisenden, Agenten, Unterhändlern, die große Korrespondenz, mit deren Ossnung er sich begnügte, während Fuchfinger sie las und mit Dori beantwortete — all' das überzeugte ihn, daß sein junges Geschäft brillant florieren werde, daß er bald kolossale Summen daraus ziehen werde. Wenn diese auch jetzt noch auf sich warten ließen, ia, wenn sich hin und wieder sogar Verluste einstellten, so gelang es Fuchfinger leicht, ihm begreiflich zu machen, daß das bei einem großen Betrieb nicht wohl anders sein könne, daß man überall sein Lehrgeld zahlen, seine Erfahrungen machen müsse, und er beruhigte sich wieder.

Von der geschäftlichen Seite der Sache verstand ja Fuchfinger übrigens selbst nicht viel. Er war leichtfertig und gewissenlos genug, sich darüber keine grauen Haare wachsen zu lassen. Die Geschichte ging nun einmal flott vorwärts, es rührte sich was — die Firma Maierhofer und Cie. machte Dant einer wirksamen Reklame von sich reden — das gab eine Fülle von Kredit und dies genügte ihm. Bald war er einige Tage in der Residenz und lebte in Sauf und Braus, bald lud er sich von seinen Freunden und Freundinnen etliche zu Gast und feierte mit ihnen in seiner alten „Un-

tenhöhle“, wie er das Schloß seiner Väter nannte, Orgien oder es erwuchs auf dem Maierhof irgend eine Gelegenheit zu einer kleinen Veranstaltung — kurz und gut, das Leben behagte ihm so durchaus und die Tändelei mit Dori, der er langsam, aber — wie er hoffte — sicher näher rückte, verlieh dem ganzen noch einen eigenartigen intimen Reiz. Dabei verfügte er über Veris Kasse mit einer Freiheit, die ihn manchmal spöttisch anlachen ließ, wenn er bedachte, wie täppisch-brutal der unwissende Maierhofer die Hand auf dem Gelde hielt und mit welch leichten Mitteln ihm Fuchfinger doch bei jeder Gelegenheit ein X für ein U vor-machte. Wenn Veri seinen Wertheimer öffnete, die Kassetten herausheben, dort im Gold und Silber wühlen und die Scheine zählend und immer wieder zählend durch die Finger gleiten lassen konnte, war er vollkommen beruhigt und dachte nicht an die Wechsel, die mit seinem Akzept umflossen, an die Schecks, die ihm Fuchfinger mit irgend einer leicht hingeworfenen Bemerkung zur Zeichnung vorlegte.

Von Dori war in dieser Richtung vollends nichts zu besorgen. In ihr stand der Glaube an ihren unerschöpflichen Reichtum durch seinen Argwohn getränkt felsenfest und was sie sah und hörte, bestätigte ihr nur das stete Anwachsen und Zunehmen dieser Schätze.

Das Frühjahr brachte auch die Eröffnung der Fabrik. Damit kam eine Menge fremder Leute ins Dorf. War man in der Säge, abgesehen von einigen Wertmeistern und Fachkundigen, mit einheimischen Kräften ausgekommen, so bedurfte es hier, wo es sich um die Herstellung von Kisten, Rahmen, Parquetten und anderen Holzwaren handelte, fast durchweg geschulter Leute. Nicht nur in die Natur, auch unter das Volk kam im Tale ein fremder Ton. Wie man bis zu den Höhenemporen das dumpfe Säusen der Triebräder, das Pfeifen der Transmissionen, das Stampfen und Schlagen der Maschinen hörte, wie das Nebelhorn weithin ertönd die Arbeitspausen und Ruhezeiten der Fabrikangehörigen und denen weit draußen verübende und ihnen so bald statt dem Staud der Sonne Richtung für die

Zeit wurde, so brachten die Arbeiter — von hier und dort zusammengewürfelt — aus der Welt draußen ein Denken und Erleben ins Tal, das man bisher nicht gekannt. Die Bauern lauschten verwundert und beatezig, wenn sie von der Unzufriedenheit der großen Wälfen, von den Schiebungen hin und her, vom Kampf zwischen Kapital und Arbeit hörten, und allmählich stieg auch in ihnen die Anschauung auf, der Maierhofer sei nicht der Beglückter des Tales, sondern sein Tyrann. Der Friede des Tales war vor dem Lärm gestoben und verbarg sich scheu in den wenigen Gehöften, deren Bewohner noch ihre eigenen Wege gingen. Auch der Pfarrer hatte gar viel zu schaffen, was ihm die Stirne tiefer suchte und das Herz belemmte. Seine Gemeinde war nicht mehr die alte. Mit bekümmelter Sorge sah er den neuen Geist im Dorfe einziehen und ein heimlicher Groll gegen den Maierhofer festete sich in ihm. Aber hatte er nicht selbst das Unheil mit heraufbeschworen? War er nicht all dem, was da kam und kommen mußte, ein Fürsprecher gewesen?

Wenn er sich mit solchen Vorwürfen quälte, schlug er sein Auge scheu vor dem stummen und doch so bededten Bild der alten Maierhoferin nieder, die zum Schatten ihres einstigen bestimmten Wesens herabgeschwunden ihr Hinterbüchlein nur noch verlieh, um zur Kirche oder zur alten Traub zu geben, mit der sie dann wortlos beisammen saß und dem stillen Spiel des kleinen Gotteshelf lauschte, der in erfreulicher Weise gedieh, dabei aber nichts von der jauchenden, lärmenden Weise anderer gesunder Kinder an sich trug.

Nur einmal noch rechte sich die Maierhoferin auf — als nämlich Dori, hinter der Fuchfinger trieb und leute, schüchtern mit der Frage in das Austragsüberl trat, was denn die Mutter dazu sagen würde, wenn man den Hof umbaute oder lieber gleich ganz abtrüge und ein neues, modernes Gebäude erheben ließe — die Mutter tat's ja dabei auch besser kriegen.

Da fuhr die Alte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kundfunk A.-G. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Regierung zu ermächtigen, den Betrag von 8000 M., der zur Bezahlung von Aktien der Süddeutschen Rundfunk A.-G. im Rennwert von 24 000 M. erforderlich ist, vorbehaltlich der Verabschiedung dieses Betrages im Staatshaushaltsplan für 1926 zu verausgaben. Hierauf machte Finanzminister Dr. Dohlinger Mitteilungen über die Anschaffung von Personentransportwagen für Staatsbehörden in den Bezirken Künzelsau und Ravensburg. Es ist an die Anschaffung von je einem Auto im Betrage von 7-8000 M. gedacht. Dabei handle es sich nur um einen Versuch auf Probe. Seitens der Mitglieder des Finanzausschusses wurden zahlreiche Bedenken gegen den Vorschlag der Regierung vorgebracht. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte aber zuletzt einem Antrag zu, der das Vorgehen des Finanzministeriums billigt. Endlich machte der Finanzminister noch Mitteilung davon, daß er der Wohnungstreibertätigkeit einen größeren Geldbetrag habe überweisen lassen, um die seit 1. 7. 1925 eingelaufenen Baugeld-Kreditgesuche alsbald zur Erledigung bringen zu können. — Fortsetzung nächsten Dienstag.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Dezember 1925.

### Dienstnachricht.

Pfarrverweser Alfred Mayer in Hofbrunn ist von dem Herrn Kirchenpräsidenten auf die Pfarrei Unbingen, Dekanat Neutlingen, ernannt worden. Ende Januar wird derselbe seine neue Stelle antreten.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat seinen Jahresbericht für 1924 ausgegeben. Aus demselben geht hervor, daß die Mitgliederzahl des Deutschen Roten Kreuzes auf 1 1/2 Millionen angewachsen ist; Württemberg zählt darunter allerdings nur 15 000 Mitglieder. Das Rote Kreuz verfügt über 6500 Krankenschwestern, 1700 Sanitätskolonnen mit einem Gesamtstand von etwa 60 000 Mann, 84 Krankenhäuser, 44 Säuglingsheime, 78 Kinderheime, 42 Altersheime, 35 Erholungsheime und 18 andere verschiedene Anstalten. In Württemberg selbst beträgt der Stand der Charotten-Schwester 72 aktive Schwestern, 14 Hilfschwestern und 11 Schwestern. Dieselben sind auf über 30 verschiedenen Arbeitsstätten im Lande tätig. Ihr Mutterhaus ist in Cannstatt. In Tübingen ist seit Jahren eine Krankenpflegerinnenschule eingerichtet und war der Stand der Schülerinnen im vergangenen Jahr 21. In Wöhringen besteht seit einigen Jahren ein vom Rote Kreuz unterhaltenes Kindererholungsheim; es bot in dem letzten Jahr 85 Kindern je auf 4 Wochen Aufenthalt und Unterkunft. Sanitätskolonnen sind in Württemberg 48 errichtet; die Zahl der Mitglieder beläuft sich zur Zeit auf 1960. Nicht weniger als 22 000 Hilfeleistungen und 6400 Krankentransporte wurden im letzten Jahr von den Kolonnen durchgeführt. Dem Rote Kreuz ist weiterhin eine Wohlfahrtsabteilung angegliedert, deren Zweige die Auslandshilfe und die Amerikahilfe sind; es sind nämlich durch die Güte von Deutsch-Amerikanern auch im letzten Jahr wieder Viebesgaben in Form von Lebensmitteln und Kleidungsstücken dem Rote Kreuz für seine Anstalten zugekommen. Diese wenigen Angaben dürften genügen, erneut die da und dort verbreitete Ansicht zu widerlegen, daß das Rote Kreuz nach dem Kräfte keine Dienstberechtigung mehr habe; es hat es verstanden, sich in kürzester Zeit zur Friedensarbeit umzustellen. Das Rote Kreuz richtet deshalb wiederholt die Bitte an jedermann, es in jeder Richtung in Stadt und Land zu fördern und zu unterstützen. Die Bezirksvertretung für das Oberamt Calw hat Oberamtmann Rippmann wieder übernommen.

### Weihnachtsfeier und Elternabend der Mittelschule Calw.

Der Einladung der Mittelschule folgten Eltern und frühere Schülerinnen sehr zahlreich. Der Veranstalter und Leiter der Feier, Mittelschullehrer Wed., begrüßte die Versammlung im Namen des vor einem Jahr gegründeten Elternvereins der Mittelschule und betonte, daß der Zusammenschluß in diesem Verein nicht umsonst gewesen, und daß auch die Behörde bemüht sei, der Mittelschule die notwendigen Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Absicht dieser Zusammenkunft sei, Eltern und Kinder eine kleine Vorfreude für Weihnachten zu bereiten. — Es folgten nun in raschem Wechsel die feinsinnig zusammengestellten 25 Nummern des Programms: Gehaltvolle Gedichte, von Schülerinnen anmutig und verständnisvoll vorgetragen, muntere Chöre voll süßer, lieblicher Weihnachtsklänge, zarte Solo- und Duettvorträge, von Harmonium und Violinen begleitet. Dazwischen gemeinsam Gesänge der bekanntesten lieben Weihnachtslieder. Einen besonders starken Eindruck hinterließ das erste Gespräch über das „schönste Fest“, wobei je eine Schülerin den Charakter eines der christlichen Feste von Advent bis Totensonntag in edlen Versen und schöner Symbolik schilderte.

In einem kurzen Schlusswort wies Missionar Stahl darauf hin, wie in all den vorgetragenen Gesängen und Gedichten immer wieder das Jesuskind als das Wichtigste behandelt und befangen werde. Aller andern Gaben, die uns Gottes und der Menschen Liebe in dieser Zeit schenkt, dürfen wir uns dankbar freuen. Aber sie können auch einmal spärlich oder gar nicht vorhanden sein (wie es der Redner auf einem englischen Gefangenschiff erlebte: kein Christbaum, keinerlei Geschenke!) Desto ernster laßt uns, jung und alt, darnach trachten, daß uns die größte und eigentliche Weihnachtsgabe, Jesus und das Heil, das wir in ihm haben, geschenkt und durch nichts geraubt werde. —

Bei dieser Gelegenheit sei noch ein Wunsch ausgesprochen. Im Zusammenhang mit der Reform unseres Volksschul- und höheren Schulwesens ist auch eine Neuordnung der Mittelschulen notwendig geworden. Die Behörde beschäftigt sich bereits mit der Ausarbeitung der neuen Lehrpläne. Durch diese Neuordnung ist eine große Zahl von Fragen angeschnitten worden, deren Besprechung mit den Eltern einen fruchtbaren Gegenstand für einen Elternabend bieten würde. Könnte nicht im Lauf des nächsten Jahres ein solcher Abend veranstaltet werden? Da hätten Eltern und Lehrer Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache über die eigenartigen Aufgaben und Ziele der Mittelschule, ihre künftige Organisation und ihr Verhältnis gegenüber den höheren Schulen. — Vielleicht findet diese Anregung bei dem Elternverein der Mittelschule ein entsprechendes Echo. Wir hoffen, es bedürfe nur eines Winkes, um die Leitung des Vereins zu einer solchen Veranstaltung zu veranlassen. — a —

Simmozheim, 28. Dez. Durch recht stimmungsvolle Weihnachtsfeiern erfreuten uns die Schulklassen unter Anleitung

ihrer Lehrer. Die Unterklasse eröffnete die Feier am vorletzten Donnerstagabend mit „Sommersfeuer“ u. „Im Wald“, wobei die ABC-Schützen wirklich schönes leisteten. Am Freitagabend hatte die Mittelklasse ihre Feier: „Weihnachten bei St. Peter“. Es war erheben anzusehen, mit welchem Eifer sich die Kinder ihren Rollen anpaßten, was natürlich vor allem der sorgfamen Leitung von Lehrer Calmbach zu danken ist, der in der Verteilung der Rollen eine glückliche Hand hatte. Am Samstagabend führte uns zum Beschluß Hauptlehrer Wisnager mit seiner Oberklasse das stimmungsvolle Märchen von „Frau Holle“ vor, ein liebliches Spiel betannter Märchengestalten, welches sehr großen Beifall fand. Alles in allem dürften die Schülerfeiern ihren Zweck, wie Herr Wisnager in seiner Ansprache betonte, „Eltern und Schule einander näher zu bringen“, voll und ganz erreicht haben. Auch die Ausstattung der Bühne war technisch und künstlerisch sehr gut gelungen und dürfte wohl auch der pekuniäre Erfolg dementsprechend geworden sein. Die Aufführungen sollen an einem der kommenden Sonntage wiederholt werden, damit diejenigen, welche auswärts arbeiten oder wegen Ueberfüllung des Saales den Feiern nicht beiwohnen konnten, sich auch daran erfreuen können.

CEW Detschelbrunn, O. A. Herrenberg, 25. Dez. Der Reichswehrsoldat Ruhn von Unterjettingen wurde abends auf der Straße Nebringen-Detschelbrunn von einigen Burschen im Alter von 18 bis 19 Jahren überfallen, zu Boden geschlagen und durch Messertische so schwer verletzt, daß ärztliche Hilfe gerufen werden mußte. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Herrenberg gebracht. Als Täter wurden einige Burschen von hier in Haft genommen, die die Tat auch bereits eingestanden haben. — Als die Händlerin Katharine Egeler von hier auf den Bahnhof Nebringen fahren wollte, ging das Pferd durch. Die Frau kam unter den Wagen, wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt anscheinend bedeutende innere Verletzungen.

CEW Suttgart, 26. Dez. Die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt, die Verzinsung der aufzuwertenden Stadtschulden nicht erst am 1. Januar 1927, sondern schon etwa am 1. September stattfinden zu lassen. Erst wenn die Aufwertungsbestimmungen der württembergischen Regierung erlassen sind, kann die Vorbereitung der Aufwertungsarbeit beginnen. Mit Rücksicht auf die bedürftigen Mitbesitzer soll geprüft werden, ob nicht an Stelle langfristiger Tilgung die alsbaldige Abzahlung in beschränktem Umfang durchgeführt werden kann. Die Stadtverwaltung will die Aufwertung möglichst hoch stellen, wagt aber angesichts der schweren wirtschaftlichen Notlage vor unerfüllbaren Hoffnungen und übertriebenen Erwartungen, damit nicht neue Enttäuschungen entstehen.

CEW Heilbronn, 25. Dez. Auf der zwischen Kirchhausen und Heilbronn durch die Reichspost eingerichteten Personentransportwagenlinie ereignete sich ein Verkehrs-Unfall. Auf der Höhe bei Franzenbach ging an dem stark besetzten Anhängerwagen das rechte Hinterrad verloren. Trotz der lauten Hilferufe der in Schreden versetzten Insassen fuhr der Wagen bis zum Haltepunkt Böckingen weiter. Der Kraftwagenführer hatte durch das starke Geräusch beider Wagen diese Rufe nicht gehört und auch die Rufe von Fußgängern blieben ohne Erfolg. Nur dem starken Unterbau des Wagens, dessen rechte Achse über 2 Kilometer auf dem Boden streifte und starke Feuersunken erzeugte, war es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

CEW Mergentheim, 25. Dez. Den sonst so ruhig und harmlos dahinfließenden Tauberfluß haben die Regentage und die Sturmzüge dieser Woche zu einem reißenden Strom anschwellen lassen, dessen Gewässer tosend über die beiden Wehre strömen und bereits an einigen Stellen, so insbesondere bei der St. Wolfgangsbücke, ihr Bett verlassen haben oder sich nur noch mühsam unter den Brücken des Schlossgartens durchzwängen.

CEW Tübingen, 25. Dez. Vor einigen Jahren wurde im hiesigen Möhringen ein Elektrizitätswerk erbaut und im Rahmenbadacht ein Stauwehrr angelegt, der 225 000 Kubikmeter Wasser faßt. Von ihm zweigt am Westhang des Mühlenbergs hin ein Kanal ab, der das Gefälle ausnützt. Bald nach Eröffnung des Betriebs wurde die Beobachtung gemacht, daß ein beträchtlicher Teil der für das Werk bestimmten Wassermengen unterwegs verunst. Diese Menge wird auf 150 bis 200 Sekundenliter geschätzt. Infolge dieses Verlustes mußte in das Werk später ein Dieselmotor eingebaut werden. Jetzt soll die Frage geprüft werden, wohin die Wassermenge, die verunst, gelangt. Das erscheint umso wichtiger, als unseres Wissens die Denkschrift in Sachen der Donauverfälschung, die an das Reichsgericht in Leipzig gerichtet worden ist, den geschilderten Vorgang völlig außer Betracht läßt.

CEW Ulm, 25. Dez. In der letzten Gemeinderatsitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Schwannberger mit, daß seit der Genehmigung des Etats für 1925-26 sich verschiedene Änderungen auf dem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens ergeben hätten, was die Feststellung eines Nachtragsetats erforderlich mache. Im ganzen ergebe sich eine Weniger-Einnahme von 466 000 M. und eine Mehr-Ausgabe von 234 000 M., was einen Gesamtschuldenbetrag von 700 000 M. ausmache. Diesen könne man decken durch Erhöhung der Umlage von 12 auf 18 Prozent oder durch Verwendung innerer Anleihen der Stadt. Beträge von 1924 und 1925 mit rund 986 000 M., von denen etwa 700 000 M. verfügbar seien. Nach langer Debatte wurde beschlossen, den Abmangel durch innere Anleihen zu decken.

CEW Vom Bodensee, 24. Dez. Vorgestern abend gegen 9 Uhr wüthete am Bodensee ein gewaltiger Stürm mit gewitterartigen Erscheinungen, der etwa eine halbe Stunde lang andauerte. In Stöckach wurden an der elektrischen Lichtleitung empfindliche Störungen hervorgerufen, die aber bis zum nächsten Morgen wieder behoben werden konnten. In Pfullingen riß der Sturm die noch stehende Rückwand des abgebrannten Dekonomiegebäudes von R. Walter zum „Grünen Baum“ teilweise nieder. Der Einsturz verurteilte eine starke Erklärterung und wurde zunächst für einen Erdstoß gehalten. Die Spalierbäume und Sträucher des angrenzenden Gartens haben schwer gelitten. In Burgweiler wurde ein leerer Eisenbahnwagen von der Station bis nach Weßloch etwa 10 Km. weit vom Stürme getrieben. In der Hohlkirch-Königssee-Wald-Station fuhr ein Wagen in ein Nebengleis und blieb da stehen. Wenn der Sturm früher eingelegt hätte, wäre ein Unglück kaum zu verhüten gewesen, da dann noch Gegenzüge führten.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefstube.

1 holl. Gulden	1690,1
1 franz. Franken	155,6
1 schweiz. Franken	812,3

### Börsenbericht.

Am Donnerstag herrschte an der Börse große Geschäftstille. Die Kurse konnten sich im allgemeinen behaupten.

### Pflegt den inneren Markt!

Die Wirtschaftskrise nimmt kein Ende, im Gegenteil, sie verschärft sich immer mehr, und mit turmhohen Sorgen gehen wir in den Winter hinein. Die Ziffer der amtlich unterstützten Erwerbslosen hat 700 000 überschritten. Die Anmeldungen von Konkursen und Geschäftsaufsichten vermehren sich in beängstigender Weise; während man im August noch 751, im September noch 914 Konkurse verzeichnete, wurden im Oktober bereits 1164 und in der ersten Novemberhälfte schon 614 registriert. Die entsprechenden Zahlen für Geschäftsaufsichten sind 379, 559, 633 und 441. Seit Mitte November haben sich diese Ziffern weiter vergrößert.

Gegenüber diesen Zahlen weist die Bewegung des Außenhandels in den letzten Monaten eine erfreuliche Besserung auf. Die Passivität unserer Handelsbilanz, die im August noch 454 Millionen Mark betrug, ist im September auf 292 Millionen Mark zurückgegangen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese erfreuliche Entwicklung im Oktober und November angehalten hat.

Man hat seit geraumer Zeit die Lage unserer Wirtschaft in erster Linie unter dem Gesichtspunkte der Bewegung des Außenhandels bzw. des Exports betrachtet. Die Betrachtung des inneren Marktes spielt eine mehr nebensächliche Rolle. Die amtliche deutsche Wirtschaftspolitik seit Jahrzehnten, namentlich aber in den letzten Jahren, war darauf eingeleitet, den Export zum Primat unserer Wirtschaft zu machen. Im jüngsten Zolltarif ist dieser Glaubenssatz verstärkt niedergelegt worden und in den seit Abschluß der Zollvorlage getätigten letzten Handelsabkommen mit den ausländischen Staaten ist konsequent nach diesem Glaubenssatz gehandelt worden.

Die Folgen dieser Wirtschaftspolitik zeigen sich immer mehr. Der Export steigt, aber die Wirtschaft fiebert und treibt zur Katastrophe. Der innere Markt ist zusammengebrochen, und unsere Wirtschaft weist einen Leerlauf von schätzungsweise 40 Prozent auf. Die Landwirtschaft ist größtenteils als Käufer auf dem industriellen und gewerblichen Markt, auf dem sie in der Vorkriegszeit zweidrittel der Gesamtzeugung aufgenommen hat, ausgeschlossen.

Unsere Wirtschaftslage kann auf lange Sicht nur auf gesunde Bahnen zurückgeführt werden, wenn die amtliche deutsche Wirtschaftspolitik die Pflege des Innenmarktes zumindest gleichberechtigt, wenn nicht an erster Stelle mit der Pflege des Exports aufnimmt. Dabei muß naturgemäß die Landwirtschaft als „die erste Industrie des Landes“ im Mittelpunkt aller pflegerischen Maßnahmen stehen.

### Winnender Märkte vom 24. Dezember.

Dem heutigen Schweinemarkt waren 27 Milchschweine zugeführt; Preis 30-38 M. je Stück. — Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 84 Ztr. Preise für Weizen 11-11.50 M., für Haber 8-8.10 M., für Dinkel 8 M. und für Gerste 11.50 M. je Zentner. — Auf dem Wochenmarkt kosteten frische Landeier 19 bis 20 S. das Stück, Landbutter 2 M. das Pfund.

### Ravensburger Kornhauserbericht vom 24. Dezember.

Der Gesamtverkauf betrug 76 Doppelzentner, der Gesamterlös 1400 M. — Die Zufuhr war schwach. Durchschnittspreise je Doppelzentner: Weizen 17 M., Weizen 20-22 M., Roggen 18.50-19 M., Gerste 18.50-19.06 M., Haber 17.36-18 M.

### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 30-40 M. — Maulfelden: Milchschweine 28-39 M. — Hall: Milchschweine 30-44, Läufer 80 M. — Künzelsau: Milchschweine 35-57 M. — Laupheim: Mutterchweine 240, Milchschweine 33-45, Läufer 55-65 M. — Debringen: Milchschweine 35-42 M. — Rottweil: Milchschweine 27-34, Läufer 62 M. — Spaichingen: Milchschweine 25-33 M. — Schönmberg: Milchschw. 27-35, Läufer 55-65 M. — Beraich: Läufer 60-110, Milchschweine 35-45 M. — Pfullendorf: Ferkel 55-80, Läufer 110 M.

### Biehpreise.

Balingen: Faren 900-1300, Ochsen 1100-1450, Stierle 250-340, Kühe 400-510, Kühe und trächtige Kalbinnen 420 bis 630, Jungvieh 110-360 M. — Laupheim: Kälber und Ferkel 230-250, Kälber 530-575, Kühe 230-420, Faren 240-260 M.

### Fruchtpreise.

Biberach: Weizen 10.20-11.20, Dinkel 8.30-9, Korn 12.50, Gerste 10-10.50, Hafer 7-8.60 M. — Pfullendorf: Kernen 11.75, Weizen 11.25-11.90, Roggen 8.25, Gerste 8.50-9.25, Haber 8-8.50, Spelz 8.50-8.90 M. der Ztr.

## Eingekandt.

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

### Zur Neuordnung des Kraftfahrzeuggesetzes.

Im Calwer Tagblatt vom 22. Dezember 1925 kommt ein Bericht über die „Neuordnung des Kraftfahrzeuggesetzes“. Danach ist der Führer eines Kraftfahrzeuges verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß Belästigungen von Personen oder Gefährdung von Fußwärteln durch Geräusch, Rauch und Dampf oder üblen Geruch in keinem Falle eintreten darf. — Ein sehr schönes und beachtenswertes, aber etwas einseitiges Geheiß. Man könnte meinen, daß den Kraftfahrzeugen und ihren Führern keine Gefahren drohen. Oder ist es für diese nicht gefährlich — um nur ein Beispiel zu nennen, das Einfender vor kurzer Zeit erlebte — wenn ihnen in dunkler Nacht ein vollbeladener, mit zwei Pferden bespannter Schlitten, ohne Beleuchtung und ohne Fuhrmann begegnet? — Auch für den schlechten Zustand der Straßen sollen die Kraftfahrzeuge verantwortlich gemacht werden. Das mag für Lastkraftwagen und viel befahrene Straßen stimmen. Wer aber diesen Herbst und Winter gezwungen war und noch ist, auf der Waldseite mit Kraftfahrzeugen zu fahren, der kommt zum Schluß, daß umgekehrt die schlechten Straßen die Kraftfahrzeuge zu Schanden machen. Rücksichtslos werden die Straßen mit Steinen eingeworfen und mit Gräben (sog. „Fallen“) durchzogen. Im Winter hat man das zweifelhafte Vergnügen, wegen mangelhafter Bahnung seinen Wagen ausschaulen oder mit Pferden oder Ochsen aus dem Morast ziehen zu lassen. Von uns wird verlangt, daß wir zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter zur Stelle sein sollen; da wäre es auch Pflicht, die Straßen so in Ordnung zu halten, daß man ohne Gefahr seines Lebens und ohne Schädigung des Kraftfahrzeuges seinen Beruf ausüben kann. Ein Landarzt.

### Wetter für Dienstag.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird immer noch von nördlichen Depressionsen beeinflusst. Für Dienstag ist immer noch zeitweise bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

### Sylvesterfeier.

1. Die hiesigen singenden Vereine beabsichtigen, in der Neujahrsnacht zwischen 12 und 1/2 Uhr auf dem Marktplatz eine Sylvesterfeier abzuhalten. Die Zuhörer aus der Bevölkerung werden ersucht, mit dafür zu sorgen, daß die Feier nicht gestört wird. (Gesamtprobe Mittwoch, 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Weiß'schen Saal).
2. Das Schließen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten. Verstöße gegen dieses Verbot werden exemplarisch bestraft.
3. Eltern und Lehrern werden ersucht, ihre Pflegebefohlenen zur Ruhe und Ordnung, insbesondere bei der Feier anzuhalten.
4. Die Polizeistunde in den Wirtschaften wird allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Calw, den 28. Dezember 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

### Bekanntmachung

über die

### 9. Grundeigentümern, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzern zu erstattenden Anzeigen.

Auf Grund des Art. 7. des Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuergesetzes v. 22. Aug. 1922 (Reg. Bl. S. 327) werden diejenigen Personen, welche im laufenden Kalenderjahr ein steuerbares Grundstück, Gefäll oder Gebäude in der Gemeinde erworben haben, sowie diejenigen Grundeigentümer, Gefällberechtigten und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken, Gefällen und Gebäuden während des laufenden Kalenderjahres eine Veränderung stattgefunden hat, die eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 15. Januar 1926 bei der Steuerkatasterschreiber (Rathaus Zimmer 1) Anzeige zu machen. Näheres geht aus dem Anschlag am Rathaus hervor.

Calw, den 24. Dezbr. 1925

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stärkwäsche  
Sportkragen  
Dauerwäsche  
und Spezialreinigungspulver für solche.

## Reicher!

bittet bei Bedarf um Ihren werten Besuch!

Vorzügl. preisw. alter  
**Rotwein** offen  
**Burgunder**  
**Bordeaux**  
**Beltliner**  
etc. in Flasch. empfiehlt  
**K. Otto Vinçon**  
b. Vereinshaus.

**Obacht Hausfrauen!**  
Alte Möbel werden wie neu durch Wübbelpug  
**„Wunderschön“**  
E. Otto Vinçon;  
Fr. Lamparier;  
G. Pfeiffer.

### Kanarienhähne

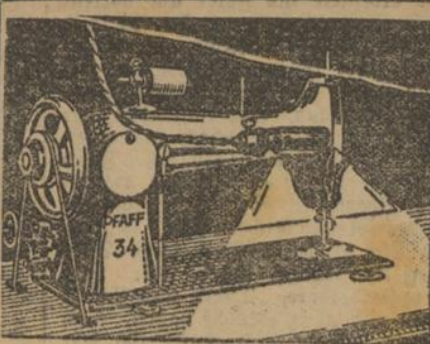
Tag- und Lichtfänger gibt ab von 6 Mk. an. 6 Tage Probezeit.

Ad. Wohlgemuth, Altburg.

Eine ältere, hervorragend gute

### Milch u. Schaff-Ruh

setzt unter jeder gewünschten Garantie dem Verkauf aus  
Wilh. Gehring,  
Darlehenskassen-Rechner  
Ofstelsheim.



**Pfaff-, Gritzner-, Phoenix-Nähmaschinen**  
die drei Zuverlässigen  
Motor und Nählicht

Mit Verschlusskasten oder versenkbar. In Eichenholz oder Nußbaum. Verkauf auch auf Ratenzahlung. Machte auf meine Ausstellung im Schaufenster aufmerksam.

Friedrich Herzog, Nähmaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Unsere neuzeitlichen technischen Einrichtungen, unser reichhaltiges Schriftenmaterial ermöglichen es uns

## Druckarbeiten

wie:

Postkarten, Rundschreiben  
Rechnungen u. Briefbogen

in einwandfreier zeitgemäßer Ausstattung herzustellen

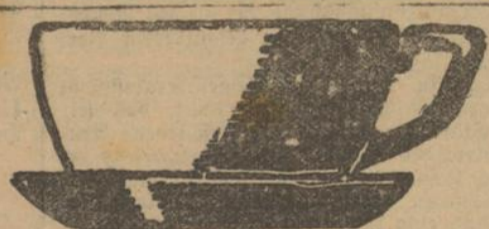
**A. OELSCHLÄGER'SCHE  
BUCHDRUCKEREI, CALW**

### Um mit den notwendigen Sitzgelegenheiten

für den kommenden Weihnachtsbesuch versehen zu sein, wende man sich rechtzeitig an

**Schreinermeister  
Daleo l m o.**

**Stühle** in eichen und buchen, gepolstert oder mit Patentfah, Klavierstühle, Schreibtisch-Sessel, Blumenrippen, Wand-Garderoben u. s. w. zu äußerst billigsten Preisen.



**Serva-Kaffee**  
beste Mischungen, stets frisch gebrannt  
**Carl Serva, Calw** Fernsprech-Nummer 180.

### Südweine

die besten, ärztlich empfohlenen

### Kräftigungs- und Krankenweine

wie

### Malaga

hell und dunkel von M. 1.60 an

### Samos Insel

sehr fein M. 2,—

### Madeira

herb u. kräft. M. 2.40

### Vermouth Torino

bei Magenverstimmung M. 2.40

### Blutroter Süßwein

M. 1.50

ohne FI., ohne Steuer

bei

### K. Otto Vinçon

Wein • Likör

Feinkost

Calw, den 25. Dezember 1925.

### Todes-Anzeige.



Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann, Vater und Onkel

## Heinrich Röhm

im Alter von 43 Jahren nach langem, schwerem Leiden unerwartet rasch sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Sophie Röhm mit Kindern.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

### Gesundheit

### ist das höchste Gut.

Wenn Sie kalte u. nasse Füße haben, dann erkälten Sie sich sehr leicht. Husten, Schnupfen, Rheumatismus, Grippe u. andere Erkältungskrankheiten sind oft die Folgen.

Tragen Sie darum die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle und Sie werden warme u. trockene Füße haben.

Preise M. 1.25 bis 1.75 je Paar. Imprägnierte Kukirol-Einlegesohlen ohne galvanische Einlage 90 Pfg. u. M. 1.—.

Verkaufsstelle:  
**Ritter-Drogerie Ristowski.**

Lichtiger, zuverlässiger, ledig.

### Chausseur

(gelernter Auto-Mechaniker)

### sucht Stelle

für Personenwagen. Prima Zeugnis vorhanden.

Reinhold Kolb  
Canstatt  
Halschlag Nr. 19.

**Bibeln  
Andachtsbücher  
Predigtbücher  
Gesangbücher**  
Evang. Buchhandlung  
**Carl Spambalg,**  
Hermannstraße.

## 3-4-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter K. O. 294 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Ständiges Inserieren bringt Gewinn

Beachten Sie unsere Schaufenster!

**Ab heute** befindet sich **unser Geschäft** in unsrem **Biergasse 128** Neubau

Wir bitten unsere Kundschaft von Stadt und Land, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Anlässlich der Neueröffnung erhält jeder bei einem Einkauf von 3.— Mk. an **zur Erinnerung ein Geschenk.**

**Warenhaus Geschw. Kleemann**  
**Biergasse 128.**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

## Stadtgemeinde Calw.



## Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am **Donnerstag, den 12. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr**, im Rathaus, aus den Abteilungen Hühneräcker, Alzenberg, Wurfburgen, Frauenwäldle, Lärchen, Wimbergerhof, Georgenhöhe:

**Fi. u. La. 145 Fm. I.-V. Kl.,  
Fo. 455 Fm. I.-V. Kl.**

Die Gebote auf die einzelnen Lose wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verkaufstermin bei der Stadtpflege abgegeben werden.

Losverzeichnisse und nötige Auskunft durch Herrn Förster Winterle.

Calw, den 4. Februar 1925.

Stadtpflege.

Calw, den 4. Febr. 1925.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Vater

**Hermann Fink** †

im 28. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin **Berta Fink** mit Kind.

Beerdigung Freitag Mittag 3 Uhr

vom Bezirkskrankenhaus aus.

Trauerhaus Hengstetterstraße.

Calw, den 5. Februar 1925.

### Dankfagung.



Für all die wohlthuende Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, danken wir herzlich.

**Familie Carl Hiller.**

Schmieh, den 3. Februar 1925.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Barbara Rentschler**

in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den wohlthuenden Gehör unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Jung, sowie für die vielen Blumen spenden sprechen ihren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Anzug- u. Kostümstoffe

in großer Auswahl, darunter  
**Melton, Cheviot, Kammgarn,  
Kammgarngabardine** usw. bei

**Hermann Münz** Schneider  
Calw \* Postgasse 133

Forstamt Hirsau.

## Nadelholzstangen- und Papierholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. Februar 1925, nachmittags 3 1/2 Uhr im „Röhle“ in Hirsau aus Staatswald Distrikt Ottenbronnerberg 201. 3 Wasserweg, 8 Stammheimerweg, Distr. Altburaerberg Abt. 1 Algenbrannen, 9 Spindlershof, Distr. Lügenhardt, Abt. 15 Heuweg, 22 Hoffeld, 32 Erntmühlchen 46 Brandplatte; Distr. Weckenhardt Abt. 28 Ruchenbrücke, Fichtenstange: 1034 Baum. I.-III. Kl., 667 Hagel. I.-III. Kl., 9. 4 Hopfenst. I.-II. Kl.; Tann-Koller, 2 m lg. gerepelt: 10 I., 138 II., 26 III. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Forstamt Hirsau.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, d. 13. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Distr. Ottenbronnerberg Abt. 3 Wasserweg, 4 Stammheimerweg, 8 Fuchsloch, 10 Langeracker, 11 Kaiserwand, 14 Steigwand, 15 Ruchenweg, 17 Tann, 12 Tälesbach; Distr. Altburaerberg, Abt. 8 Langerwand; Am.: buch. 14 Brgl., 1 Aussch. Nadelh.: 1 Schir., 91 Brgl., 135 Aussch., 11 Wegm. forch. Aussch.

Calw, den 4. Febr. 1925.

### Todesanzeige.

Unsere liebe **Friedrike Volz** † ist heute früh nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren im Städt. Altersheim gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Mittag 1 Uhr v. städt. Altersheim aus.

Geschäfts-sucht lang-Mann sucht freistig  
**Mk. 2-3000**

gegen 1. Hypothek und Bürgschaft.

Elofferten unter N. B. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehender Witwer auf dem Lande sucht für sofort ältere

## Haushälterin

die auch in der Landwirtschaft mithelfen kann. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

## Suche

zum alsbaldigen Eintritt ein ordentliches

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Selbige muß schon ähnlichen Posten bekleidet haben.

Penf. u. Weinstube **Adam Hirsau.**

Zur Haarpflege empfiehlt echtes

**Birkenhaarwasser** Carl Otto Vinçon.

Ein Paar

**Läufer-Schweine** verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stadtgemeinde Calw.

## Brennholzverkauf

am **Samstag, den 14. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr**, im „Badischen Hof“ aus den Abteilungen Hühneräcker, Alzenberg, Wurfburgen, Frauenwäldle, Lärchen, Wimbergerhof, Georgenhöhe:

**108 Am. Nadelholz  
43 Am. Laubholz  
14 Flächenlose.**

Auswärtige können sich nur am Verkauf der Flächenlose beteiligen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die in der Zeit der Zwangsverwaltung übliche Zuweisung von Brennholz nicht mehr stattfindet.

Calw, den 5. Februar 1925.

Stadtpflege.



## Leonberger Pferde-Markt mit Prämierungen

**Dienstag, 10. Febr. 1925**

Anmeldungen zu den Prämierungen erbittet das Stadtschultheißenamt bis spätestens **9. Februar 1925.**

## Reichert.

Kleine Anzeigen — Große Auswahl!

Schneeschuhe  
Rodelschlitzen  
Schlittschuhe  
Sportbekleidung  
Sportstutzen  
und Gamaschen



Nach **Nord-Amerika** und **Canada**, gemeinsamer Dienst mit United American Lines Hamburg — New York etwa wöchentliche Abfahrten.

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung / Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen. In **CALW: Paul Oipp, Marktplatz**

## Zur Saat:

**Rotklee samen**  
**Enzerne (ewig)** per Pfund von 85 Pfg. ab,  
**Wicken, Erbsen,** sämtliche Gartensamen empfiehlt

**Carl Straile**  
Althengstett  
Fernsprecher 115

Etwa 20 Str.  
**Weizen- oder Haberstroh** zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwischen Calw u. Hirsau wasserdichten

**Pferdetepich** gefunden. Abzuholen bei **S. Baumann, Hirsau.**

## Württ. Volksbühne.

Leitung: **Herbert Maisch.**  
Mitglied des Württ. Landestheaters.

**Badischer Hof.**

**Donnerstag, den 12. Februar 1925, abends 8 Uhr**

### „Kolportage“

Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von **Georg Kaiser**

**Freitag, den 13. Februar 1925, abends 7 1/2 Uhr**

### Göz von Berlichingen

Schauspiel von **W. v. Goethe.**

Preise der Plätze: Sperrplatz Mk. 3.—, I. Platz Mk. 2.50, II. Platz Mk. 2.—, Galerie 1.50.  
Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Häußler.

## Bezirks-Handels- und Gewerbe-Berein Calw. Generalversammlung

**Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr** im Hotel „Waldhorn“ hier  
Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Beitragsfestsetzung, Stellungnahme zur Wiederbelebung eines Fremdenverkehrsvereins, Verschiedenes.  
Etwalge Anträge können auch schriftlich gestellt werden  
Der Ausschuß.

## Schreiner-Innung.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet bei Herrn Gottl. Weiß (Brauerel Dreih) unsere **vierteljährliche Versammlung** statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

Neuhengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 7. Febr. 1925** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „Lamm“ in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

**Albert Lutz**

Sohn des Ludwig Lutz, Gärtner hier,

**Pauline Baral**

Tochter des Ludwig Baral, Bauer hier.

Kirchgang 12 Uhr.

## Schneeschuhverein

Calw.  
— Freitag —  
— Abend —  
**Bürger-Stübli.**  
Plan für Sonntag am „Ausgang“ Samstagvormittag.

## Stangen

sowie 5. und 6. Klasse

## Stammholz

kaufen jedes Quantum  
**Pfeiffer & Dorn**  
meh. Holzwarenfabrik  
Althengstett.

## Heu

von 16 Ar Wiese hat zu verkaufen  
Stahl, Ottenbronn.

## Terrazzo-wasserstein-garnituren

aller Größen  
verkauft billigst  
**Gottlieb Pfeiffer,**  
Baugehäst, Vorstadt 240

Von 100 Mk. an!



Spez. Ersatz. Fahrreder Pneumatika Zubehör  
Reparaturwerkstätte  
Emallieren, Vernickeln  
**CALW**